

Ein echter „Kinder-Garten“

In der Neuköllner Kolonie Freiheit wird grüne Bildung für die Kleinsten groß geschrieben



Spielerisch die Natur kennenlernen – im eigenen Kita-Garten ist das möglich.
Fotos (alle): J. Burger

säen, Gießen und Unkrautjäten lernen die Kinder die Zusammenhänge der Natur kennen und bekommen ein Gefühl für Verantwortung und die Abläufe der Natur. Ein Hochbeet haben die Knirpse mit Blumenzwiebeln bepflanzt – und sind begeistert, was für verschiedene Blüten kurze Zeit später zum Vorschein kommen. Für die Vorschulkinder zählt die Übernachtung im Zelt eindeutig zu den Höhepunkten der Gartensaison.

Verschiedene Beerensträucher laden zum Naschen ein, die Früchte von Apfel, Kirsche und Pflaume verwertet die Kita eigene Küche pur oder in Form von Marmelade oder Kuchen. Selbstverständlich dürfen die Kinder dabei mit anpacken. Auch Wildkräuter wie Giersch, Gänseblümchen oder Löwenzahn finden Eingang in die Küche, als Salat oder einfach nur als hübsche essbare Tischdekoration. Gesunde Ernährung ist nämlich ein erklärter Schwerpunkt der Kita Debora, zu der auch ein Familienzentrum gehört.

„Die Eltern sind ebenfalls eingeladen, sich aktiv am Kita-Garten zu beteiligen“, betont Brigitte Welack, und fügt hinzu: „Das ist eine super Chance, denn der Garten bietet Müttern und Vätern

Fröhliches Lachen schallt durch die Anlage. Sieben Vorschulkinder zwischen fünf und sechs Jahren toben ausgelassen über die Wiese, spielen Ball oder versuchen sich im Zielwerfen. Und das mit gutem Grund, denn seit rund fünf Jahren ist Parzelle 45, der 2010 eröffnete Schau- und Lehrgarten, fest in Kinderhand.

Eine Kooperation zwischen den Gartenfreunden und der evangelischen Kita Debora in der benachbarten Aaronsstraße macht möglich, wovon viele Erzieher wie Eltern träumen: Ein eigenes Stück Grün für die Kleinen, eine Laube, Obstbäume und Beerensträucher, dazu drei „Baby-Hochbeete“ für die eigene Gemüsezuucht. „Ein Luxus“, wie die Kitaleiterin Brigitte Welack begeistert feststellt, denn im Norden Neuköllns herrscht akuter Grünflächenmangel.

Natur für alle

Die Kleingartenanlage des Bezirksverbandes Süden mit ihren schmucken 130 Parzellen liegt im „Grenzgebiet“ zwischen Neukölln und Treptow, aber auch am ehemaligen Berliner Mauerstreifen. Ein weiterer Eckpunkt sind die angrenzenden, weithin sichtbaren Hochhäuser der „Weißen

Siedlung“, sozialer Wohnungsbau der 1970er-Jahre. In den bis zu achtzehngeschossigen Gebäuden leben über viertausend Menschen, darunter überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Migrationshintergrund.

Grund genug für die Schnippel-Girls, die kreative und gut vernetzte Bastelgruppe der Kolonie, die Tore der Anlage zu öffnen und diese als attraktives Naherholungsziel zu etablieren. Schließlich hat die Mehrheit der engagierten Bastlerinnen rund um Frontfrau Marina Jubelt selber hier ihre Kindheit verlebt.

Allein aus Verkaufserlösen und Spendeneinnahmen flossen rund 14 000 Euro in neue Spielgeräte für den kolonieeigenen Spielplatz. Doch damit nicht genug. In enger Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement der Weißen Siedlung und anderen Einrichtungen entstand 2010 unter dem Motto „Natur erleben und begreifen mit allen Sinnen“ ein öffentlich zugänglicher, kindgerechter Naturlehrpfad mit derzeit 17 Stationen. Auch ein öffentlich nutzbarer Bolzplatz befindet sich auf der Anlage.

Zeitgleich übergaben die Schnippel-Girls den ebenfalls neu entstandenen Schau- und Lehrgarten in die Hände der Kitakinder und ihrer Erzieherinnen. Seither ist viel passiert.

Schau- und Lehrgarten in Kinderhand

Zwischen April und Oktober verbringen die Kinder viel Zeit in „ihrem“ Garten, manchmal nur eine Stunde, manchmal auch den ganzen Tag. „je nachdem, wie es der Tagesplan zulässt“, erklärt Brigitte Welack. Und dabei gibt es immer eine Menge auszuprobieren und zu lernen. Beim Aus-



Mit Feuereifer bei der Sache – beim Unkrautzupfen lernen die Kitakinder, dass auch Pflanzen Pflege brauchen.



Dass es viel Geduld und Wasser braucht, bis solch eine Farbenpracht entsteht, wissen diese beiden Jungen bereits.

aus vielen verschiedenen Nationen die Möglichkeit, sich in die Kitaarbeit und den Alltag der Kinder einzubringen und hier ein paar schöne Stunden zu erleben.“ Auch Elterngespräche, Teamsitzungen

und Fortbildungen finden möglichst unter freiem Himmel statt.

Kooperationsmodell

Dass bei so vielen Akteuren nicht immer alles gleich auf Anhieb klappt, ist beiden Kooperationspartnern bewusst. „Wir haben mit dem Projekt Neuland betreten“, erzählt Michael Jubelt. „Was machbar ist und was nicht, mussten wir erst gemeinsam herausfinden.“ So stellte sich die kleingärtnerische Nutzung als wahre Herausforderung dar, denn schließlich wollen die Möglichkeiten des Schau- und Lehrgartens auch ausgeschöpft werden. „Eine Bewirtschaftung des Gartens nur mit den Kindern und durch sie ist kaum möglich“, gibt Brigitte Welack zu bedenken. „Wir sind deshalb auf das freiwillige Engagement unserer Erzieherinnen angewiesen.“ Wann und wo immer

es geht, packen auch die Gartenfreunde mit an.

Naturpädagogische Anregungen sowie tatkräftige Unterstützung bei der Nutzung und Bewirtschaftung der Parzelle erhalten die Erzieherinnen auch vom Förderverein zur Naturerziehung im Britzer Garten. Er begleitet das Projekt eineinhalb Jahre lang mit Finanzmitteln des Quartiersmanagements.

Zu den weiteren Höhepunkten im Gartenjahr der Freiheiter Gartenfreunde gehören das Kinderhausfest, das Schauimkern durch den Verein Berliner Imkerfreunde Rudow sowie das gemeinsame Brotbacken im kolonieeigenen Holzbacköfen. „Wir lassen uns immer etwas Neues einfallen“, stellt Michael Jubelt fest, denn: „Wir sind Kleingärtner. Kindern die Natur näher zu bringen, ist eine tolle Aufgabe.“ **Julia Burger**